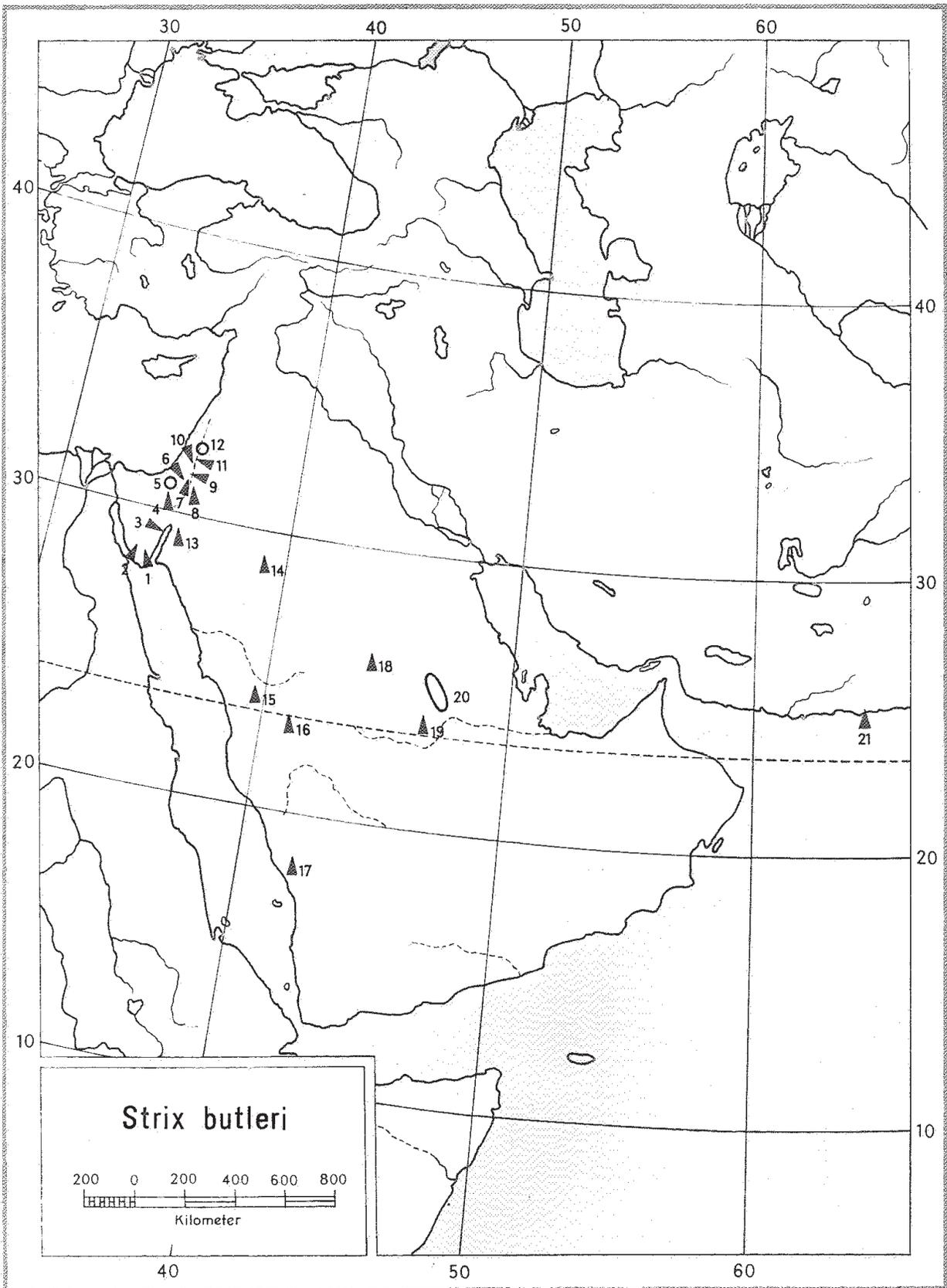


Strix butleri Hume

bearbeitet von

K. WUNDERLICH



FUNDORTLISTE

1. Sinai Mts. — nahe Katharinenkloster (Netzfang), 17. V. 1970	A	TRISTRAM 1879	12. diverse Stellen in Tälern, die ins untere Jordan-Tal u. ins Tote Meer entwässern Ac	AHARONI 1931, MENDELSSOHN, TOM-YoV u. SAFRIEL 1975
2. Wadi Feiran (I. 1864) (IX. 1911) (31. III. 1914) (III. 1928)	A	MENDELSSOHN, TOM-YoV u. SAFRIEL 1975, Coll. Zool. Mus. Tel-Aviv Univ. MEINERTZHAGEN 1954 MEINERTZHAGEN 1930 fide WYATT MEINERTZHAGEN 1930 fide SCHRADER MEINERTZHAGEN 1930 fide PHILLIPS MEINERTZHAGEN 1930	— Wadi Fanwar (= Ein el Fawwar), 22. III. — Wadi Fasayil (= Nahal Phatzael), ca. 20 km N Jericho A	Coll. Zool. Mus. Berlin LESEHM 1979
3. Wadi Watir, W Nuweiba ca. 60 km SW Eilat (5. IX. 1976) — Kibbuz Elot nahe Eilat (12. IV.)		Coll. Zool. Mus. Tel-Aviv Univ. HEINZE 1981	13. Wadi Maan al-Aqaba (10 km S Aqaba)	↓ STEINBACHER 1979 fide KINZELBACH
4. bei En Avdat (= Ein Avedat)		↓ LESHEM 1979	14. Westabdachung d. Jabal Sawdach (23. I., 17. IV.)	JENNINGS 1978 in litt. an MIKKOLA (fide SCHÖNN 1982) JENNINGS 1981
5. zentraler Negev (Raum Sede Boqer, etwa 40 km S Be'er Sheva)	A	MENDELSSOHN, TOM-YoV u. SAFRIEL 1975	15. Mussajidd	JENNINGS 1981
6. Wadi Mashash, rd. 20 km S Be'er Sheva (31. V. 1978)		Coll. Zool. Mus. Tel-Aviv Univ.	16. Mahd Dhahab-Goldbergwerk (ca. 290 km NE Jeddah), 16. VIII.	MEINERTZHAGEN 1954 JENNINGS 1981
7. bei Arad		LESHEM 1979	17. Jebel Suda	JENNINGS 1981
8. bei Neot ha Kikar (3. III. 1982)		Coll. Wildl. Res. Center Tel-Aviv Univ.	18. Buraydach	JENNINGS 1981
9. bei Engedi (= En Gedi = Ein Gedi), 21. I. 1979 (11. X. 1979) (21. VII. 1980)		LESHEM 1979, Coll. Wildl. Res. Center Tel-Aviv Univ. Coll. Wildl. Res. Center Tel-Aviv Univ. Coll. Wildl. Res. Center Tel-Aviv Univ.	19. 70 km SW Riad (27. I.)	JENNINGS 1978 in litt. an MIKKOLA (fide SCHÖNN 1982)
— auf Straße En Gedi-Sodom		↓ LESHEM 1979	20. felsige Wadis u. Kliffs d. Tuwayq-escarpment BJ	JENNINGS 1980
10. hills Jerusalem		VAURIE 1965	21. Omara (= Ormarra), Mekranküste ↓ A	HUME 1878
11. Wadi Kelt (= Wadi Quilt), zw. Jerusalem u. Jericho		MEINERTZHAGEN 1954, Coll. Zool. Mus. Tel-Aviv Univ.	<i>Anmerkungen</i>	
— Wadi Suweinit (etwa 10 km W Jericho)		VAURIE 1965	Zu P. 4: Bei En Avdat Totfund.	
— En Fara (oberes Wadi Kelt, ca. 12 km W Jericho)		VAURIE 1965	Zu P. 9: Auf der Straße En Gedi-Sodom wurden 2 überfahrene Fahlkäuze gefunden.	
			Zu P. 13: Erstnachweis für Jordanien. Gründet sich auf Fund von Federn in dem nahezu vegetationsfreien schluchtartigen Wadi östlich der neuen Meeresstation der Universität Amman. MENDELSSOHN hat später bestätigt, daß es sich um solche von <i>S. butleri</i> handelt.	
			Zu P. 21: Zu den Umständen, unter denen der Typus erlangt worden ist, sind keinerlei Details bekannt. HUME (1878) glaubte („I believe from Omara ...“), daß der Balg, den ihm BUTLER durch NASH verschafft hatte, von der Mekranküste stammt — dieser Vorbehalt ist später in fast allen einschlägigen Kompilationen unbeachtet geblieben.	

LITERATUR

AHARONI 1931 HEINZE 1981 HUME 1878 JENNINGS 1980 JENNINGS 1981	Beitr. Fortpfl.-Biol. Vögel 7, 224. Gli uccelli d'Italia 6, 238, 246. Stray Feathers 7, 316—318. Breeding Birds of Central Arabia. 74. Birds of Saudi Arabia: a Check-list. Whittlesford. 41, 48. Teva Va Aretz 16, 66—67. Natur u. Museum 109, 375—377. Sandgrouse 2, 100—101. Nicoll's Birds of Egypt. II. London. 281—289	MEINERTZHAGEN 1954 MENDELSSOHN, TOM-YoV u. SAFRIEL 1975 STEINBACHER 1979 SHIRIHARI 1984 TRISTRAM 1879 VAURIE 1965	Birds of Arabia. Edinburgh-London. 320. Ibis 117, 110—111. Natur u. Museum 109, 375. Brit. Birds 77, 613—614. Stray Feathers 8, 416—417. Birds palaeart. Fauna. Non-Passeriformes. London. 619.
LESHEM 1974 LESHEM 1979 LESHEM 1981 MEINERTZHAGEN 1930			Briefliche Auskünfte erteilen: KUMERLOEVE (Arabien), MENDELSSOHN (Tessalonika)

Strix butleri Hume

Fahlkauz, Wüstenkauz

Verbreitung

In Sammlungen noch immer rar, über Jahrzehnte von nur wenigen Stellen auf dem Südsinai, im unteren Jordantal und am Toten Meer bekannt, vom merkwürdig abseits gelegenen Fundort des Typus-Exemplars (vgl. Anm. zu P. 21) abgesehen. Erst in jüngerer Vergangenheit sind weitere Begegnungen und Fundorte publiziert worden, so Syrien (VAURIE 1965), Jordanien (vgl. Anm. zu P. 13), auf der Arabischen Halbinsel (JENNINGS brfl. 1980, 1981). LESHEM (1981) vermerkt für Israel und Sinai 31 Beobachtungen. Insofern kann angenommen werden, daß dieser Kauz als Brutvogel in Nahost ein größeres Areal besiedelt, als bislang präzise belegbar (vgl. auch bei SHIRIHARI, 1984). Gleichwohl steht kaum zu erwarten, daß sich dadurch ein Areal „rundet“; die Habitatpräferenz des Vogels (vgl. „Ökologie“) bringt zerstreutes Vorkommen zuwege, wenn er auch lokal, vielleicht sogar regional, nicht so selten auftritt, wie bisher angenommen wurde (vgl. LESHEM 1981; auch MENDELSSOHN brfl. 1983). MENDELSSOHN hält dies in den Tälern am unteren Jordan und am Toten Meer für wahrscheinlich. Diese relativ schmale empirische Basis für unsere ökographische Arbeit hat uns bewogen, die brutzeitbezogene Dokumentierung ausnahmsweise zu vernachlässigen und alle Fundorte von *S. butleri* auf unsere Karte zu bringen, deren wir durch Literaturstudium und Korrespondenz habhaft zu werden vermochten. So zu verfahren, schien um so berechtigter, als wir nirgendwo auf einen Hinweis gestoßen sind, daß dieser Kauz saisonal streift oder gar regelrecht wandert. Seine Stenotopie dürfte nahezu perfektes Ortsstetsein bewirken, das auch klimatisch ganzjährig begünstigt ist.

Ökologie

Sehr wenig bekannt. MENDELSSOHN (1975) resümiert für den unteren Jordan und die Uferregion des Toten Meeres: „In Schluchten, in denen sich Wasser hält, entweder in Form von Quellen oder länger bestehenden Regenwasseransammlungen, kann sein nächtlicher Ruf im Februar und März gehört werden ...“ Andere Autoren nennen wildzerklüftete Kalkfelsen, aufragende Sandsteinriffe, spalten- und höhlenreiche Kliffs, Basaltklippen und vergleichbare Felsenformationen mit benachbarten oder umschlossenen Palmenhainen, Oasen als ständigen Aufenthaltsort und Neststandorte. LESHEM (1974 u. 1979) fand und fotografierte die Art 1973 erstmals in Brutplatznähe (P. 12 — Wadi Fasayil). JENNINGS (1980) fing 1 juv. Mitte Juli (1975) in Zentralarabien und registrierte die der des Waldkauzes ähnelnde Rufreihe meist im März und April.

Gewölle enthielten Reste des Jericho-Skorpions (*Nebo hierochonticus*), der Stachelmaus (*Acomys dimitiatus*) und einer Feldheuschrecke der Familie Acrididae. Der Magen eines Sinai-Kauzes barg die Rennmaus *Gerbillus dasyurus*, der eines im Negev tot aufgefundenen Überreste von Schwarzkäfern (Tenebrionidae). Westlich des Toten Meeres wurde ein Fahlkauz beim Verschlingen eines kleinen Geckos beobachtet, der an einem Müllhaufen erbeutet worden war. Nach LESHEM (1981) enthielten 52 Gewölle, die im März 1978 an 2 Schlafplätzen im Wadi Nekarot aufgesammelt wurden, die Überreste von 101 Beutetieren: 48 Säugetieren (*Gerbillus*, *Meriones*, *Sekeetamys*, *Acomys*, *Crocidura*), 3 Reptilien (u. a. *Ptyodactylus*), 3 Vögeln (u. a. *Anmmomanes*) und 47 Arthropoden (u. a. *Sphodromerus*, *Nebo*).